

**Joe Coomer: Der Papagei, das Telefon und die Bibliothekarin. Aus dem Englischen von Barbara Heller. Bern: Scherz, 1996. ISBN 3-502-10135-3 DM 36,- (Originalausgabe unter dem Titel "The Loop" bei Faber and Faber, Boston, London)**

Gäbe es den deutschen Titel des Buches von Joe Coomer nicht ! Mir jedenfalls wäre das Buch nicht aufgefallen. Der etwas ausgefallenen Titel, dazu ein poppig-bunter Einband, auf dem eine Straße, Teile einer Tankstelle, eine Großstadt und ein Hund abgebildet sind und dazu dieser Titel ! Das macht neugierig !

Im Umschlagtext findet sich dann noch folgendes: "Das Kultbuch einer neuen Generation", auch einer neuen Generation BibliothekarInnen ? Der englische Originaltitel "The Loop", der Ring, gemeint ist hier ein Autobahnring rund um eine amerikanische Großstadt, hätte mich jedenfalls nicht dazu gebracht, das Buch zu lesen. Aber es lohnt sich !

Der Ring ist ein Haupthandlungsort dieses Romans und gleichzeitig Arbeitsort des "Helden", des dreißigjährigen Lyman, der jede Nacht als Angestellter bei der Autobahn-Straßenwacht Menschen hilft, die eine Panne haben, oder überfahrene Hunde (!) vergräbt und der auf der Suche nach sich und seinem Leben sowie seiner Vergangenheit ist. Auf der Suche nach der Herkunft eines ihm zugeflogenen sprechenden Papageis, dessen erste Worte an ihn "Ich bin ein Adler" sind, findet Lyman im Laufe der Handlung auch sich selbst, nicht ohne Hilfe von außen und nicht ohne den Besuch von Bibliotheken, die weitere wichtige Schauplätze der Handlung sind.

-----  
"Von Anfang an hatte sie sich aufgedrängt, ein Verhalten, das er von einer Bibliothekarin am allerwenigsten erwartet hätte." (S. 25)  
-----

Und damit kommt auch die Partnerin in dieser, man muß dem Klappentext zustimmen, "skurrilen und sensiblen" Liebesgeschichte, die Bibliothekarin Fiona, ins Spiel. Sie hilft Lyman auch mit den spezifischen Kenntnissen einer Bibliothekarin bei der Suche nach der Vergangenheit des Papageis und auf der Suche nach sich selbst.

-----  
"Instinktiv wußte er, daß Fiona schlauer war als er, einfallsreich auf eine Art, die er nie lernen würde." (S. 31)  
-----

Der Ort Bibliothek ist in diesem Roman durchweg positiv besetzt. Die Bibliothekarin, eine aktive Frau, die in der Regel weiß, was sie will. Die Bibliothek als Informationsmittel und Lernort, als Ort, an dem auch spät abends noch die Lichter brennen, hilft Lyman auf seinem Weg zum Papagei, zu sich und zu Fiona.

-----  
"Er wollte ihr nicht auf ihrem Territorium begegnen, inmitten der Autorität ihrer Bücher. In der Bibliothek war es auch um neun Uhr abends noch taghell." (S. 84)  
-----

Das Buch ist auch ein Buch über Hunde, nicht nur durch die drei Worte "Den Hunden gewidmet" auf der Rückseite des Titelblattes. Warum ? Dies müssen Sie selbst herausfinden !

-----  
" 'Und was machen Sie so, Schätzchen ?' 'Ich bin Bibliothekarin.' 'Echt ? Ich liebe Bücher. Vielleicht kann sie Ihnen helfen, Lyman.' " (S. 158)  
-----

Bleibt vom Titel her das Telefon als modernes Kommunikationsmittel mit Geschichte, denn alte Telefonnummern führen in zwei Fällen Lyman über die Benutzung einer Bibliothek weiter in die Vergangenheit des zugeflogenen Papageis.

-----  
"Fiona wäre stolz auf ihn gewesen: in weniger als acht Stunden von einer Anzeige in einer vierzig Jahre alten Zeitung zu einem Menschen. Es war fast, als hätte ihn jemand an der Hand genommen und geführt. Vielleicht könnte er sich, wenn alles vorüber war, mit seinen neu erworbenen Fähigkeiten wieder auf die Suche nach seiner Familie machen. Die Vergangenheit schien ihm plötzlich ganz real, erreichbar, wie eine glänzende Münze unter einem Gitter oder ein schimmernder Fisch unter der Oberfläche eines seichten Gewässers. Man brauchte nur die Hand auszustrecken." (S. 201)  
-----

Fazit: ein unterhaltsamer, manchmal auch tiefgehender Roman über Bindungen und Beziehungen, nicht nur für Bibliothekarinnen und Bibliothekare.

Thomas Hapke